

Empfohlene Basisimpfung gegen Hepatitis B.

Die Hepatitis, eine Leberentzündung, die auch Gelbsucht genannt wird, kann eine Verfärbung der Haut und des Augenweiss verursachen. Es gibt verschiedene Arten von Hepatitiden, welche durch giftige Stoffe oder Viren verursacht werden. Zurzeit kann man sich nur gegen zwei Formen der viralen Hepatitis impfen: Hepatitis A und Hepatitis B.

Die Hepatitis-B-Impfung schützt vor schweren Komplikationen.

- > Das **Hepatitis-B-Virus** wird durch Blut oder Speichel einer infizierten Person übertragen. Das Virus ist dermassen ansteckend (10-mal mehr als das HIV), dass für die Übertragung schon eine minimale Blutmenge (Verletzung, Kontakt mit Nadel, Tätowierungs- und Piercinginstrumenten) genügt, um sich anzustecken. Das Risiko einer Hepatitis B ist auch für jene Personen deutlich erhöht, welche oft Kontakt mit einer infizierten Person haben, auch wenn keine Verletzung besteht. Manchmal ist es nicht nachvollziehbar, wie man sich angesteckt hat. Am häufigsten wird die Hepatitis B durch ungeschützte sexuelle Kontakte übertragen, denn das Virus befindet sich auch im Sperma und im Vaginalsekret. In 80% sind die Neuerkrankten junge Erwachsene zwischen 15 und 40 Jahren.
Die Hepatitis B verursacht Müdigkeit, Fieber, Bauchschmerzen, manchmal eine Gelbsucht, dunklen Urin und hellen Stuhl. Diese akute Infektion, welche auch unbemerkt verlaufen kann, dauert mehrere Monate. Bevor man 1998 anfang, Jugendliche zu impfen, war die Hepatitis B in der Schweiz verantwortlich für 2000–3000 akute Infektionen pro Jahr. Diese verliefen meist gutartig, aber man zählte trotzdem 200–250 Hospitalisationen und ein Dutzend Todesfälle pro Jahr. Aber das Hauptrisiko der Hepatitis B ist ein chronischer Verlauf. Dieses Risiko ist sehr hoch (bis 90%) bei Säuglingen, deren Mutter eine chronische Hepatitis B hat. Bei gesunden Erwachsenen schafft es ungefähr 1 von 10–20 Personen nicht, das Virus auszuschalten, und bleibt für den Rest ihres Lebens ansteckend und riskiert schwere, lebensbedrohliche Komplikationen (fortschreitende Leberzerstörung, Zirrhose, Krebs). Gewisse Behandlungen, welche über Monate fortgeführt werden müssen, können einen Teil der Kranken heilen, manchmal ist eine Lebertransplantation notwendig. Man schätzt, dass die Komplikationen der chronischen Hepatitis B jedes Jahr 40–80 Todesfälle in der Schweiz zur Folge haben.
- > Das **Hepatitis-A-Virus** wird durch Nahrungsmittel vor allem in Ländern mit ungenügender Hygiene übertragen. In der Schweiz ist das Risiko, an einer Hepatitis A zu erkranken, minimal, ist doch direkter Kontakt mit einer infizierten Person, welche das Virus im Stuhl ausscheidet, notwendig. Die Hepatitis A verläuft meist gutartig, wenn man im Kindesalter daran erkrankt, obwohl es auch schwere Komplikationen gibt. Bei Erwachsenen verursacht die Hepatitis A Appetitverlust, Übelkeit, Gelbsucht, Fieber und starke Müdigkeit, welche wochen- bis monatelang dauern kann. Ist man dann genesen, gibt es, im Gegensatz zur Hepatitis B, kein Risiko einer chronischen Erkrankung. In sehr seltenen Fällen kann die Hepatitis A jedoch als aggressive Form verlaufen und eine Lebertransplantation nötig machen.

Nichtimpfen gegen Hepatitis B bedeutet erhöhte Gefahr.

Bevor die generelle Impfung von Jugendlichen im Jahre 1998 begann, wurde 1 von 20–40 in der Schweiz lebenden Personen mit dem Hepatitis-B-Virus infiziert. Mit der Impfung reduziert sich das Ansteckungsrisiko um rund 95%. Für eine nicht geimpfte Person bleibt das Ansteckungsrisiko aber hoch, weil sich die Zahl ansteckender Personen in der Schweiz bisher noch nicht verringert hat (ungefähr 20 000 Personen, d.h. 1/350 Einwohner).

Die Hepatitis-Impfungen.

Zurzeit kann man sich nur gegen die Hepatitis A und B impfen. Die Hepatitis-B-Impfstoffe enthalten nur die äussere Hülle des Virus, welche im Labor auf Hefe oder Zellkulturen gentechnologisch produziert wird. Die Hepatitis-A-Impfstoffe enthalten ein abgetötetes Virus. Die Impfungen enthalten Konservierungs- und Stabilisierungsstoffe sowie einen Hilfsstoff, welcher die Reaktion des Abwehrsystems verstärkt. Es gibt Impfungen gegen die Hepatitis B, gegen die Hepatitis A und eine Kombinationsimpfung gegen beide. Die Hepatitis-B-Impfung kann auch kombiniert werden mit der Impfung gegen Diphtherie, Starrkrampf, Keuchhusten, Haemophilus influenzae und Kinderlähmung für Säuglinge. Es gibt Impfstoffe ohne Quecksilber. Die Hepatitis-B-Impfung benötigt mehrere Dosen (zwei bis vier Dosen) im Abstand von 6 bis 12 Monaten, abhängig vom Alter und Impfschema. Nach einem kompletten Impfzyklus sind 95% der Jugendlichen für viele Jahre geschützt, wahrscheinlich lebenslang. Wird die Impfung erst nach dem Alter von 20–25 Jahren durchgeführt, so ist sie etwas weniger effizient. Seitdem im Jahre 1998 mit der generellen Impfung von Jugendlichen begonnen wurde, haben sich die akuten Neuansteckungen bei den 15–19-Jährigen um 84% reduziert. Zwischen 1999 und 2003 wurde kein Fall bei geimpften Jugendlichen registriert.

Welches ist das ideale Alter für die Hepatitis-B-Impfung?

Die Hepatitis-B-Impfung wird spätestens im Alter von 11 bis 15 Jahren empfohlen. Im Alter zwischen 15 und 40 Jahren ereignen sich 80% der Ansteckungen. Die Impfung sollte vor den ersten sexuellen Kontakten abgeschlossen sein. Die Hepatitis-B-Impfung kann jederzeit vor der Pubertät durchgeführt werden: von der Geburt an (unumgänglich, falls die Mutter angesteckt ist) und bei Säuglingen (in Kombination mit anderen Impfungen). Eine Kombinationsimpfung gegen Hepatitis B und Hepatitis A empfiehlt sich, wenn die Person in Gebiete reist, wo das Risiko einer Hepatitis A erhöht ist. Die Impfung gegen die Hepatitis B wird auch Erwachsenen empfohlen, welche ein erhöhtes Risiko haben:

- 1) sich anzustecken (enger Kontakt mit infizierter Person; Personen, welche im Gesundheits- und Sicherheitsbereich oder als Sozialarbeiter arbeiten; Personen mit häufigem Partnerwechsel, Drogenkonsumenten, Personen, welche oft und/oder längere Zeit Ferien in Ländern mit häufigem Vorkommen von Hepatitis B machen)
- 2) schwere Komplikationen zu erleiden.

Nebenwirkungen der Hepatitis-B-Impfung.

Die Impfung wird im Allgemeinen gut vertragen. An der Einstichstelle gibt es bei einer von 10 Personen eine lokale Reaktion (Rötung, Schmerz, Schwellung). Seltener sind Kopfschmerzen, Müdigkeit oder Fieber Folge der Impfung. Nach 1–3 Tagen verschwinden diese Reaktionen wieder. Eine schwere allergische Reaktion auf einen Inhaltsstoff der Impfung ist extrem selten (1–2 Fälle/Million Impfdosen). Mehr als 550 Millionen Menschen wurden weltweit ohne Komplikationen geimpft. Manchmal werden innert Tagen oder Wochen nach einer Impfung gesundheitliche Probleme signalisiert, die Befürchtungen aufkommen lassen, die Impfung sei für diese verantwortlich. Nachdem solche Befürchtungen beispielsweise in Frankreich aufgetreten waren, wurden zwischen 1996 und 2004 zahlreiche Studien durchgeführt. Diese Studien haben jedoch keinerlei Zusammenhang zwischen Hepatitis-B-Impfung und Autoimmunerkrankungen (z.B. Multiple Sklerose) gezeigt. Die Hepatitis-B-Impfung wird daher weltweit empfohlen.

Wann darf nicht gegen Hepatitis B geimpft werden?

Im Falle einer leichten Erkrankung kann die Impfung um eine bis zwei Wochen verschoben werden. Bei schwerer Allergie gegen einen der Inhaltsstoffe der Impfung oder bei einer schweren allergischen Reaktion nach einer früheren Impfung darf nicht geimpft werden. Bei bestimmten Fragen hilft Ihnen Ihre Ärztin oder Ihr Arzt gerne weiter.

Stempel der Ärztin / des Arztes

Kosten der Hepatitis-B-Impfung.

Die Hepatitis-B-Impfung wird von den Gesundheitsbehörden als so wichtig erachtet, dass die Kosten von den Krankenkassen übernommen werden. Ist das Ansteckungsrisiko von Berufes wegen erhöht, so übernimmt der Arbeitgeber die Kosten. Da das Risiko einer Hepatitis A in der Schweiz gering ist und die Hepatitis-A-Impfung oder die Kombinationsimpfung insbesondere für Reisende gedacht ist, tragen sie die Kosten selbst. Bei einzelnen spezifischen Indikationen werden die Kosten für die kombinierte Impfung hingegen übernommen.

Ihre Ärztin/Ihr Arzt empfiehlt Ihnen die Hepatitis-B-Impfung.

Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt über die Hepatitis-B-Impfung (mit oder ohne Hepatitis-A-Impfung). Sie/Er wird Ihre Fragen gerne beantworten.

Dieses Dokument wurde von der Eidgenössischen Kommission für Impffragen erarbeitet.

Stand: November 2009

Zusätzliche Exemplare können bestellt werden bei:
BBL, Vertrieb Publikationen, Bern
Fax: +41 (0)58 465 50 58, E-Mail: verkauf.zivil@bbl.admin.ch

Bestell-Nr.: **311.272.d**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

EKIF : CFV

EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR IMPFFRAGEN

Sekretariat: Sektion Impfprogramme und Bekämpfungsmassnahmen,
Bundesamt für Gesundheit BAG
Tel. Sekretariat: +41 (0)58 463 87 06, Fax Sekretariat: +41 (0)58 463 87 95
E-Mail: ekif@bag.admin.ch, Internet: www.ekif.ch